

## Marianne Dumermuth liebt Vielfalt des Bio-Märts

Wer kennt nicht einen Ort, wo er oder sie sich am liebsten aufhält – gerade auch in der eigenen Wohngemeinde. «thun! das magazin» sprach mit der Thuner Gemeinderätin Marianne Dumermuth.



Marianne Dumermuth liebt den Bio-Märit.

Sommersonne fällt an diesem Samstagmorgen auf die vielen bunten Verkaufsstände auf dem Thuner Rathausplatz. Mütter und Väter, ihre Kinder an der Hand oder auf dem Arm, plaudern mit Verkäuferinnen, grüssen Bekannte, betasten Zucchetti, wählen Rüebli aus, riechen an Melonen. Da und dort Gelächter, jemand ruft «Hesch du ds Portmonnee?». Marianne Dumermuth steht plötzlich da, stellt eine prallvolle Einkaufstasche, aus der Fenchelgrün quillt, neben sich auf den Boden, winkt jemandem zu, ruft «Hallo Christina!».

**Marianne Dumermuth, wir sind hier am Bio-Märit. Was macht diesen Ort für Sie so interessant – in einem Wort?**

Lebendigkeit.

**Und was noch?**

Die Farben hier, die Gerüche, die vielen Inspirationen, die ich für meinen Menüplan der nächsten Woche erhalte! Ich freue mich an der unglaublichen Vielfalt von Blumen, Früchten, Gemüsen, genieße die vielen Begegnungen mit mir vertrauten Menschen. Auch fasziniert mich der intensive Austausch von Stadt und Land, der hier stattfindet.

**Erinnern Sie sich an den Moment, als Sie diesen Ort erstmals bewusst wahrnahmen?**

Als ich 1993 von Bern nach Thun zurückkehrte, vermisste ich hier einen Bio-Märit. Einige Jahre danach entdeckte ich ihn plötzlich und freute mich sehr!

**Gibt es eine besondere Erinnerung, die Sie mit hier verbindet?**

Ja, es gibt sogar lustige Erinnerungen, insbesondere an die Zeit während des Wahlkampfs für den Gemeinderat. Da plauderte ich hier mit vielen Leuten, man hatte Zeit...

**Teilen Sie Ihren Lieblingsort auch mit anderen Menschen?**

Ja, mit den vielen, denen ich auf diesem angenehm übersichtlichen Platz begegne, und mit meinem Mann Michel. Mit ihm komme ich fast jeden Samstag hierher. Nach dem Märit-Besuch trinken wir einen Kaffee, spazieren der Aare entlang. Angefangen hat es seinerzeit damit, dass wir jeweils mit meiner Mutter mittagessen gingen. Sie ist vor zwei Jahren gestorben. Doch die Tradition, am Samstag den Bio-Märit aufzusuchen, ist geblieben.

**Gibt es einen Ort in Thun, an dem Sie sich, im Gegensatz zu hier, gar nicht gerne aufhalten?**

Ja, in der Bahnunterführung Frutigenstrasse, insbesondere mit dem Velo. Dort ist es dunkel, eng, laut, und es stinkt häufig.

Interview: Jürg Alder Bild: Hans Mischler

### MARIANNE DUMERMUTH, 57, IST ...

- Gemeinderätin, Vorsteherin der Direktion Stadtentwicklung
- in Thun geboren, von Beruf Biologin
- verheiratet, Mutter von Olivier, 19, und Sabine, 21
- begeisterte Leserin von Krimis wie «Giftnapf»